

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 55.

Sohland (Soland) an der Spree.
(Wendisch = Sohland.)

(Beschluß.)

Das Aecarium ist nicht reich und besitzt 2 Armenlegale, von Frau Pastor Brestovin und Gottfried Kosel von der Wiedemuth hinterlassen, wozu noch ein Vermächtniß des allhier gebornen und in Langebrück bei Dresden verstorbenen Pfarrers Müller kommt, dessen Zinsen die hiesigen Seelsorger, ihr Haus und Garten zu verschönern und ihre Felder zu verbessern, empfangen.

Da das nahegelegene Wehrsdorf die Reformation angenommen hatte, hielt es sich als freiwilliger Gast zu dem hiesigen Altar und pfarrte sich von der böhmischen Kirche in Hainsbach aus. Weil aber die sohländer Kirche für beide Gemeinden den Raum nicht mehr darbot, trat in Wehrsdorf schon 1706 der Wunsch lebhaft hervor, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Nach 17jährigem Streit beider Collaturherrschaften wurde am 17. Juli 1723 festgestellt, daß der damals lebende Pastor Brestovin von Sohland ein jährliches Aequivalent von 30 Thln. und derzeitige hiesige Schulmeister Joh. Wilh. Treublut 12 Thlr., nicht minder den bisherigen Wehrsdorfer Decem bis zu ihrem Tode bekommen sollten, worauf in Wehrsdorf die Kirche gebaut und der neue Pfarrer Joh. Christian Synelius in's Amt eingewiesen wurde.

Unter die Pfarrwiedemuth gehören 4 Halbbauer, 4 Gärtner, 2 Freibäusler, 10 Diensthäusler, die Pfarrwohnung und die Kirchenschule. Nach einer noch vorhandenen Pfarrinstruction vom Jahr 1698 reservirten sich hiesige Collatoren „nach alter Observanz die Kaufabzüge, Theilshillinge und die Gerichtsbarkeit auf der Wiedemuth, so daß die Pfarrer blos die Dienste, Gespinnste, den Decem und die Steuern nach altem Herkommen von den Dotalen zu fordern haben, wofür jene die Mundgutsteuer entrichten müssen.“ Es scheinen also die noch vorhandenen Pfarrwiedemuthrechte ein freiwilliges uraltes Gnadengeschenk der Collatur gewesen zu sein, dessen Beginnen man nicht aufgezeichnet findet.

Johann Christian Synelius, erster Pfarrer in Wehrsdorf, hat in einem Manuscript unter andern lausitzischen Kirchennachrichten auch das Verzeichniß hiesiger Pfarrer und Schulmeister seit der Kirchenverbesserung aufbewahrt. Nach ihm war der erste lutherische Pfarrer allhier Ambrosius Gruna, welcher nach dem Tode oder dem Weggange des katholischen Geistlichen das hiesige Schulamt mit dem Pfarramt vertauschte 1549. Ihm folgte 1568 der in Wittenberg ordinirte Christoph Heintius, welchen 1610 sein Sohn Tobias Heintius ablösete. Nun wurde Christoph Lägler Pfarrer und blieb es bis zu seinem Tode 1639. Matthäus Scultetus (Schulze) kam als ein wegen des Evangeliums aus Schludenau Vertriebener, wo er geboren wurde, als Pfarrer nach Oppach und 1640 als Pastor hierher, wo er 2 Jahre darauf starb.

M. George Gerschner wurde 1642 von Lichtenbain bei Schandau hierher berufen und † 1692. Unter seiner Amtsführung wurde 1670 das jetzige Pfarrhaus neu erbaut, welches, obgleich baufällig, doch viel Raum und Bequemlichkeit darbietet. Renatus Friedrich Longolius kam aus Taubenheim nach Sohland 1693 und lebte hier bis 1698. Kaspar Brestovin, ein geborner Ungar, studirte in Wittenberg und wurde 1688 Pfarrer im Fürstenthum Brieg. Von hier, wegen der reinen Lehre vertrieben, flüchtete er nach Lauban, und wurde 1699 hierher vocirt. Er † 1728. Martin Isak Pexold vertauschte das Pfarramt Diebsta bei Niesky 1728 mit dem hiesigen und † 1742. Salomo Daniel Hänsel wurde von Rottmarsdorf hierher befördert und starb hier 1746. Ihm folgte M. August Wilhelm Harzer, zeitberiger Pfarrer zu Markersbach bei Pirna und starb hier 1759 am Schläge. M. Joh. Christian Myle, Candidat des Predigtamts, wurde 1760 hierher gerufen und † 1783 als ein vielfach geprüfter Diener Christi. In demselben Jahre übernahm ebenfalls der Candidat Joh. Gottfr. Richter das hiesige Pfarramt. Ihm wurde 1817 M. Christian Gottlieb Schmidt substituirt, welcher aber noch in demselben Jahre als Pfarrer nach Schönbach ging. Pastor Richter † 1820 und M. Joh. Karl Gottlob Hilbenz kam aus Kosel bei Niesky, wo er seit 1820 Pfarrer war, nach Sohland. Unter seiner Amtsführung wurde die neuerbaute Kirche geweiht, die beiden Nebenschulen in Wendisch- und Nieder-Sohland gegründet und die Kirchenschule von Neuem organisirt.

Der Pfarrer Synelius in Wehrsdorf sagt in seinem oben erwähnten Manuscript, daß bis zum J. 1652 in Mittel-Sohland das einzige Schulhaus in der Gemeinde gestanden habe, welches jetzt die Kirchenschule ist. Das noch stehende Haus wurde 1744 erbaut. Vom Jahre 1652 treten in Ober-Sohland Nebenlehrer auf. An der Kirchenschule arbeitete in der Reformationszeit Ambrosius Gruna, welcher 1549 erster evangelischer Pfarrer allhier wurde. Bis 1617 findet man nirgends die Namen der Schulmeister aufgezeichnet, und erst in diesem Jahre wird Joh. Fröhlig genannt, der bis 1644 diente; ihm folgten Vater und Sohn Christoph Gampe (1644—1652) und Christian Gampe (1652—1686). Zachar. Gruner führte das Amt bis 1699, worauf Michael Eisener hier als Lehrer bis in's Jahr 1709 lebte. Nach dessen Tode wurde der Candidat der Rechte, Joh. Wilh. Treublut, berufen, der hier bis 1741 arbeitete. Nach ihm machte sich Karl Erdmann Köhler († 1775) durch die Einführung des Alt-Dresdner Gesangbuches verdient und überließ das Schulamt an Christian Gottlob Trochold, welchem sein Sohn Gottlob Leberecht Trochold substituirt wurde. Dieser aber wurde 1812 nach Spremberg bei Neusalza als Schulmeister und Organist vocirt und an seine Stelle kam 1817 als Substitut der noch lebende Cantor und Organist Andreas Glaser von Weikersdorf bei Bischofswerda, wo er Schulmeister war, und überkam nach dem Tode seines Seniors 1820 das Schul- und Organistenamt. Da aber die bedeutend sich vermehrte Kinderzahl in der Kirchenschule